

## Vorlage Stadtparlament

Datum 3. April 2024  
Beschluss Nr. 3844  
Aktenplan 510.20 Energiekonzept

### Interpellation Miriam Rizvi und Marlène Schürch: Kreislaufwirtschaft fördern durch lokale Tausch- und Sharing-Angebote; schriftlich

Miriam Rizvi und Marlène Schürch sowie 27 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 27. Februar 2024 die beiliegende Interpellation «Kreislaufwirtschaft fördern durch lokale Tausch- und Sharing-Angebote» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

#### 1 Ausgangslage

Die Stadt St.Gallen engagiert sich seit dem Jahr 2006 mit dem Energiekonzept 2050 für eine Energiepolitik, die auf Energieeffizienz, den sorgsam Umgang mit Energie und erneuerbare Energie ausgerichtet ist. Am 27. September 2020 beschloss die St.Galler Stimmbevölkerung mit 79,1 Prozent Ja-Stimmen, den Artikel «Klimaschutz und Klimawandel» in der Gemeindeordnung zu verankern. Dieser verlangt, dass die Stadt St.Gallen bis 2050 klimaneutral wird. Die Roadmap Null Tonnen CO<sub>2</sub> bis 2050<sup>1</sup>, die mit der Postulatsbeantwortung «Auf dem Weg zur emissionsneutralen Stadt»<sup>2</sup>, Vorlage des Stadtrats Nr. 4206 vom 26. Mai 2020, dem Stadtparlament am 16. Juni 2020 zur Kenntnis gebracht wurde, zeigt auf, wie die direkten energiebedingten Klimagasemissionen in den Bereichen Wärme, Strom und Mobilität bis im Jahr 2050 auf null reduziert werden können. Ein grosser Teil der Klimagasemissionen entsteht u. a. in der Produktion von Konsumgütern. In diesem Kontext wird das Energiekonzept 2050 zurzeit mit dem Bereich Konsum und Ressourcen erweitert, um auch diese sogenannten indirekten Klimagasemissionen zu senken.

Die Herstellung von Konsumgütern wie Fahrzeugen, elektronischen Geräten, Möbeln, Kleidern etc. verursacht rund einen Fünftel der indirekten Klimagasemissionen der Stadt St.Gallen. Diese Klimagasemissionen können mit einem ressourcenleichten Lebensstil (z. B. durch Verzicht auf nicht benötigte Güter) und der Erhöhung der Nutzungsdauer bzw. Wieder- und Weiterverwendung von Gütern und Materialien im Sinne einer Kreislaufwirtschaft deutlich reduziert werden. Im erweiterten Energiekonzept 2050 sind Massnahmen zum Teilen, Reparieren und Wiederverwenden von Gütern sowie zur Bekanntmachung von kreislauffähigen Konsumgütern vorgesehen.

Unter dem Titel «Gemeinsam wirkt – St.Gallen wird klimaneutral» bündelt die Stadt lokale Aktivitäten und Angebote, die zur Klimaneutralität bis 2050 beitragen. Die Plattform [www.gemeinsam-wirkt.ch](http://www.gemeinsam-wirkt.ch)

---

<sup>1</sup> [Roadmap Null Tonnen CO<sub>2</sub> bis 2050](#)

<sup>2</sup> [Postulatsbeantwortung «Auf dem Weg zur emissionsneutralen Stadt»](#)

bietet Organisationen und Unternehmen die Möglichkeit zur Vernetzung und Bekanntmachung ihrer Angebote.

## **2 Beantwortung der Fragen**

### *1. Inwiefern bestehen seitens der Stadt St.Gallen unkommerzielle Tausch- und Sharing-Angebote wie vorstehend beschrieben (selbst bereitgestellt / Förderung von privaten Initiativen)?*

Im Rahmen des Projekts «Sharecity – Sharing-Economy-Strategien für Schweizer Städte am Beispiel der Modellstadt St.Gallen» der Hochschule Luzern in den Jahren 2016/2017 wurden die Bedürfnisse der lokalen und regionalen Sharing-Anbietenden abgeholt. Es zeigte sich, dass primär Unterstützung im Bereich Vernetzung und Kommunikation gewünscht wurde. Deshalb lancierte die Dienststelle Umwelt und Energie im Jahr 2018 das Netzwerk «[Share Gallen](#)». Anbietende von Sharing in verschiedensten Bereichen konnten sich vernetzen und erhielten eine Plattform, um ihr Angebot bekannt zu machen. So wurden zum Beispiel zwei öffentliche «ShareGallen»-Anlässe organisiert. Die Betreuung des Netzwerks wurde im Jahr 2022 an den Verein [Ostsinn](#) übergeben, welcher einmal jährlich eine Stammtisch-Veranstaltung für die Sharing-Anbietenden durchführt.

Ein Grundsatz der in der Stadtverwaltung seit dem 1. Juli 2023 geltenden Richtlinie Nachhaltige Beschaffung lautet, dass geprüft werden muss, ob anstelle eines Produkts besser eine Dienstleistung eingekauft (gemietet, ausgeliehen) wird und ob die gleiche Leistung mit bereits vorhandenem Material oder vorhandenen Ressourcen erfüllt werden kann. In einem internen Materialpool teilen die städtischen Dienststellen diverse Produkte und Dienstleistungen.

Verschiedene private Initiativen mit Angeboten zum Reparieren, Teilen von Materialien, Produkten und Dienstleistungen resp. zur Ressourcenschonung wurden bereits mit Beiträgen aus dem Energiefonds oder von Entsorgung St.Gallen unterstützt. Und nicht zuletzt sind auch die beliebten und umfangreichen Angebote der städtischen Bibliotheken eine Sharing-Dienstleistung für die Bevölkerung.

### *2. Inwiefern könnte sich die Stadt vorstellen, das Entstehen und die Finanzierung solcher privater Initiativen zu fördern? In welcher finanziellen Höhe?*

Der städtische Energiefonds fördert Massnahmen und Projekte, die den Zielen des Energiekonzepts 2050 dienen. Wie einleitend beschrieben, wird das Thema Kreislaufwirtschaft im Rahmen der Erweiterung mit dem Bereich Konsum und Ressourcen angegangen. Bei diesen sogenannten indirekten Klimagasemissionen hat die Stadt keine direkten Eingriffsmöglichkeiten und ist auf die Kooperation und das Mitwirken von Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft angewiesen. Deshalb wird die Unterstützung von privaten Initiativen in der Umsetzung des Energiekonzepts 2050 ein zentrales Element sein. Die konkreten Fördertatbestände werden nach Beschluss des erweiterten Energiekonzepts 2050 im Energiefondsreglement vom Stadtrat festgelegt.

3. *Inwiefern wäre die Stadt St.Gallen daran interessiert, selbst solche Tausch- und Sharingangebote anzubieten oder wesentliche Grunderfordernisse zur Verfügung zu stellen (z. B. Raum, Infrastruktur, evtl. Unterhalt), konkret für:*
- a) Foodsharing-Kühlschränke;*
  - b) Bücher- und Medienaustausch (Börsen / Schränke);*
  - c) Austausch von Gegenständen und Kleidern (Börsen / Schränke).*

Die Stadt St.Gallen sieht – neben ihrer unter Punkt 1 beschriebenen internen Angebote (Vorbildfunktion) – ihre Rolle insbesondere in der Vernetzung und Bekanntmachung von Sharing-Angeboten. Im Rahmen des Energiekonzepts 2050 und der Kampagne «Gemeinsam wirkt – St.Gallen wird klimaneutral» können private Projekte und Initiativen kommunikativ, organisatorisch oder mit Förderbeiträgen aus dem Energiefonds unterstützt werden. Auch bei konkreten Anliegen bezüglich Infrastruktur, Räumen usw. wird im Rahmen der städtischen Möglichkeiten Unterstützung geboten.

4. *Wie stellt die Stadt St.Gallen sicher, dass das Wissen über Angebote nach Ziff. 1 bis 3 einfach zugänglich ist?*

Sharing-Anbietende können sich im Netzwerk «ShareGallen» engagieren und ihre Produkte und Dienstleistungen auf der Website [www.gemeinsam-wirkt.ch](http://www.gemeinsam-wirkt.ch) publizieren. Im Rahmen der im September geplanten Klimawoche sind alle lokalen Akteurinnen und Akteure zur Mitgestaltung eingeladen. Angebote und Dienstleistungen im Bereich Kreislaufwirtschaft und Sharing können sich dort mit Veranstaltungen, Workshops oder Aktionen präsentieren. Entsorgung St.Gallen bereitet eine Kampagne zu den Themen «Abfall minimieren und Ressourcen schonen» vor. Unter anderem wird dabei auch über Sharing-Angebote informiert.

5. *Inwiefern wäre es für die Stadt St.Gallen eine Möglichkeit, eine digitale, unkommerzielle Tausch- und Sharing-Plattform für die Stadt St.Gallen bereitzustellen?*

Im Rahmen des Projekts «Smart City Remishueb» wurde mit der Bevölkerung die Remishueb App entwickelt, welche die Vernetzung sowie Austauschmöglichkeiten von Waren und Dienstleistungen ermöglichte. Die Stadt war bei der Entwicklung und Einführung massgeblich beteiligt und übernahm die Einstiegskosten. Aufgrund von tiefen Nutzungszahlen wurde die App im Jahr 2020 vom Netz genommen. Die Erfahrungen aus diesem Projekt haben gezeigt, dass der personelle und finanzielle Aufwand für Evaluation, Betrieb und IT-Sicherheit von digitalen Plattformen sehr hoch ist. Zudem wurde festgestellt, dass ein kleinräumiges Sharing oft am erfolgreichsten ist, das heisst in einer Strasse, einem Mehrfamilienhaus oder über eine WhatsApp-Gruppe im Quartier.

Eine eigene stadtweite, digitale und nicht-kommerzielle Sharing-Plattform zur Verfügung zu stellen, sieht der Stadtrat als nicht zielführend und nicht verhältnismässig an. Er kann sich vorstellen, bestehende digitale nicht-kommerzielle Plattformen wie unter Punkt 2 und 4 beschrieben zu unterstützen resp. in der Bevölkerung bekannt zu machen.

Die Stadtpräsidentin:  
Maria Pappa

Der Stadtschreiber-Stellvertreter:  
Andy Markwalder

Beilage:

- Interpellation «Kreislaufwirtschaft fördern durch lokale Tausch- und Sharing-Angebote» vom 27. Februar 2024